

## **SRL Arbeitskreis „Soziale Stadt und präventive Stadtentwicklung“**

### **23. Sitzung am 20. Oktober 2012 in Kassel**

#### **Vormittag 11:00 bis 12:45 (nur AK Soziale Stadt)**

Markus HIRTH, Wolfram SCHNEIDER, Anette QUAST, Christiane SCHLONSKI, Sabine SCHAUB, Corina DIETRICH, Nina SOMBERG, Wolfgang VOEGELE, Barbara WOLF (verspätet)

#### **1. Was gibt es Neues in der Sozialen Stadt**

**Christiane Schlonski**, Hansestadt Hamburg, Behörde Stadtentwicklung und Umwelt, Referat Programmentwicklung und Grundsatzfragen der Stadtteilentwicklung:

Rahmenprogramm RISE (ministerielle Ebene). Die Globalrichtlinie für die Stadtteilentwicklung liegt vor (im Netz), die Förderrichtlinie wird vorbereitet (insbesondere die Mittelvergabe an Dritte). Geplant sind Leitfäden zur Orientierung der Konzepte (eine Erörterung steht noch aus). Schema Abläufe als Hilfestellung für Handelnde, Arbeitshilfen.

Insgesamt wird eine Verbesserung gegenüber der Rahmenrichtlinie von 2009 gesehen.

Hamburg betreibt seit 3 Jahren ein stadtweites Sozialmonitoring, es zeigt Gebiete auf, die im Verhältnis zur Gesamtstadt negative Entwicklungen haben und dient damit als "Frühwarnsystem" hinsichtlich potenzieller Fördergebiete.

**Wolfram Schneider**, Stadterneuerung Gelsenkirchen (Rente), NRW:

Das Städtebauministerium bereitet für Anfang 2013 eine Richtlinie zur Selbstevaluierung vor, für die eine AG aus Wissenschaft und Praxis gebildet wurde. Sanierungssatzungen erhalten durch die stärkeren kommunalen Handlungsvollmachten in den Soziale-Stadt-Gebieten erneut Bedeutung.

In NRW gibt es seit 1996 ein monatlich tagendes Netzwerk „Soziale Stadt“ mit zwei vom Ministerium geförderten Planstellen. Die Netzwerke zu den verschiedenen Städtebauförderungen sollen zusammengeschlossen werden.

Auf der Bundesebene Kampf um die Förderung der „Sozialen Stadt“ mit Tagungen, allerdings mit wenig neuen Impulsen. Ein Antrag von SPD /Grünen wurde im Bundestag abgelehnt, Eine SPD-Anfrage im Bundestag zur Städtebauförderung ergab keinen Erfolg.

**Wolfgang Voegele**, Freier Stadtplaner Baden Württemberg:

Die Erwartungen an die Neue Grün/Rote Landesregierung haben sich noch nicht erfüllt, was aber nicht bedeutet, dass es keine Projekte mehr gibt, auch positive Erfolge sind möglich.

**Anette Quast**: Moderation /Stadterneuerung in HH/Schleswig Holstein/Niedersachsen.

In Hamburg laufen Ende 2012/ 2013 diverse Gebiete aus der Förderung durch RISE (Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung) aus. Eine Resolution von vernetzten Quartiersbeiräten fordert die Beibehaltung der bürgerschaftlichen Beiräte, die bisher über RISE unterstützt werden. Die neue Landesregierung streicht soziale Leistungen insbes. im Kinder- und Jugendbereich. Das Netzwerk „Recht auf Stadt“ veranstaltet eine jährliche Tagung zum Thema sozial orientierte Stadtentwicklung.

SWH: Verbesserungen integrierter Zusammenarbeit der Ministerien unter der neuen Landesregierung sind noch nicht erkennbar. LAG Quartiersentwicklung wird Anfang 2013 wieder eine Veranstaltung durchführen. Das für die Städtebauförderung zuständige Innenministerium strebt einen Austausch mit der LAG an. Leitlinien zur Programm-Evaluation und Förderrichtlinien sind in Bearbeitung.

**Corina Dietrich**, Kiel

Derzeit scheint auf Landesebene die Wohnraumförderungspolitik eine Neuaufstellung zu erfolgen. Definitives wurde jedoch noch nicht geäußert. In 2012 wurden 12 neue Städtebauförderungsgebiete (ohne Träger/ ohne Satzung) aufgenommen.

Netzwerktreffen „Soziale Stadt“ gab es bis ca 2002, Im Oktober findet erstmals seit 2002 wieder ein Netzwerktreffen statt.

**Markus Hirth**, Freier Stadtplaner Hessen:

Land blockiert die Städtebauförderung. Durch unzureichende Gegenfinanzierung bleiben 50% der Bundesmittel trotz eines Haushaltsbeschlusses ungenutzt liegen. Das Programm „Kleine Städte und Gemeinden“ ist trotz erkennbaren Bedarfs, nicht übernommen worden.

Die Abwicklung der Programme ist insgesamt an die Hessische Wirtschafts- und Infrastrukturbank (WI-Bank) abgegeben worden. Drei Ebenen: Ministerium, WI-Bank und HEGISS-Servicestelle.

„Investitionen im Quartier“ Desaströse Umsetzung auf der Landesebene, ohne politische Resonanz. Hessische Gemeinschaftsinitiative „Soziale Stadt“ (HEGISS) als hilfreiche Service- und Informations-stelle. Das Verbot der Mittelverschiebung zwischen den Städtebauförderprogrammen ist im HH-Entwurf 2013 auf Bundesebene derzeit nicht mehr enthalten. Die Kommunalpolitische Tagung der Böll-Stiftung in Darmstadt hat gezeigt, dass die Segregation weiter zunimmt und ein dauerhafter Bedarf an Programmen der sozialen Stadterneuerung erkennbar ist. Es gibt Überlegungen auf der Bundesebene das Programm „Soziale Stadt“ weg von der Städtebauförderung zum Sozialhaushalt zu verschieben (eine Fragestellung für den AK „Soziale Stadt“). Die Chancen für eine nachhaltige Mittelerhöhung bei der „Sozialen Stadt“ sind gering.

**Sabine Schaub**, Freie Architektin und Stadtplanerin, Kassel: Verstetigung im Bereich Quartiersmanagement. Neue Standorte aber kein Geld für Maßnahmen, nur für Overhead-Kosten. Beispiel Kassel-Rothenditmold. Das Quartiersmanagement ist an einen Beschäftigungsträger vergeben worden. Starke Entwicklungsdynamik.

**Nina Somberg**, Quartiersmanagerin in Hannover-Stöcken. Sonderfall Hannover Quartiersmanagement mit städtischen Angestellten ohne Bundes- oder Landesförderung (3 Personalstellen). Energetische Sanierung als Schwerpunkt.

## 2. Vorbereitung der Tagung Hofgeismar :

Impulse für eine Integrierte Stadtentwicklung - Akteure, Kooperationen und Finanzstrukturen  
Die Tagung findet am 23. + 24. November 2012 in der Evangelischen Akademie Hofgeismar statt. Das Programm ist nach langen Diskussionen mit vielen unterschiedlichen Beteiligten und neuen Partnern von der Akademie, BAG und SRL (Wolfram Schneider und Christian Kopetzki) fertiggestellt worden. Der Flyer sollte schon verteilt sein, Markus Hirth organisiert den E-Mail Verteiler über die Geschäftsstelle. Katharina Söpper, die mit dem Thema „Mehr als staatliche Unterstützung für benachteiligte Nachbarschaften in den USA“ in Wien promoviert, wird am Freitagabend ein Poster mit den Kernaussagen ihrer Arbeit aufstellen. Ob weitere Poster vorbereitet sind, ist nicht bekannt. Wolfram Schneider informiert Frau Söpper.

## 3. Nächster Termin:

Der nächste Termin der AG „Soziale Stadt“ wird auf den 20. April 2013 wieder in Kassel (Wilhelmshöhe) festgelegt. Thema: Abkoppelung der „Sozialen Stadt von der Städtebauförderung? Welche Chancen, welche Risiken kann das bringen. Christiane Schlonski und Anette Quast bereiten Fragestellungen vor, die in die Einladung aufgenommen werden sollen.

25. Oktober 2012

Wolfgang Voegele / Markus Hirth

## Nachmittag (AK Soziale Stadt und AK Aktive Zentren)

SRL – Gemeinsame Sitzung der Arbeitskreise „Aktive Zentren“ und „Soziale Stadt“  
am 20. Oktober 2012, 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr im Tagungszentrum KulturBahnhof, Kassel

Nachdem beide AK's am Vormittag zunächst getrennt getagt hatten, fand die Sitzung am Nachmittag gemeinsam statt.  
Teilnehmerliste siehe Anlage.

Tagesordnung (laut Einladung):

1. Kurze Vorstellungsrunde
2. TOP 1: Außendarstellung der Stadterneuerung /-entwicklung – Wahrnehmung, Wirkung, gute Beispiele
  - a. Input von Christiane Schlonski (Hamburg) zur Hamburger Öffentlichkeitsarbeit zur Integrierten Stadtentwicklung
  - b. Diskussion
  - c. Vorbereitung eines weiterführenden Gesprächs mit Louis Back (Berlin), Fachredakteur für Architektur und Baukultur, Kommunikationsberater, Webdesigner, tätig für die SRL.
3. TOP 2: Vorbereitung eines Gesprächs mit Dr. Jochen Lang vom BMVBS zur inhaltlichen und finanziellen Zukunft der Städtebauförderung
4. TOP 3: Wie geht es weiter mit den StBauF-AKs?
  - a. Diskussion über Zukunft, Ausrichtung, Arbeitsweise etc.
  - b. Vorbereitung eines Gesprächs mit Hardy Valier, Vorstand der SRL.

Zu TOP 1:

Christiane Schlonski berichtete über die Strategie der Öffentlichkeitsarbeit für das Hamburger „Rahmenprogramm Integrierte Stadtentwicklung“ (RISE). Hier hat die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt u.a. ein einheitliches Logo („Hamburg, Deine Perlen“) und ein „corporate design“ erarbeiten lassen, um allen Produkte zu RISE (Broschüren, Flyer, Bauschilder etc.) möglichst eine einheitliche Außenwirkung zu verleihen. Da jedoch ein Großteil der Aktivitäten nicht durch die BSU selbst, sondern über die Bezirke und deren Beauftragte abgewickelt wird, ist diese einheitliche Außenwahrnehmung noch nicht überall gegeben (dies zeigt sich auch anhand der mitgebrachten Beispiel-Produkte). Zudem wird in den Hamburger Produkten nicht deutlich, dass es hier um Städtebauförderung geht, da – wie auch in anderen Ländern – die Bezeichnung des jeweiligen Landesprogramms (in diesem Fall RISE) im Vordergrund steht.



In der Diskussion wird u.a. auf zwei neue Publikationen des BMVBS verwiesen:

Städtebauförderung – Kommunikationsleitfaden für Bund, Länder und Gemeinden (abrufbar als pdf unter

<http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Aktuell/Forschungsprojekte/Gestaltungsrichtlinien/staedtebaufoerderung,templateld=raw,property=publicationFile.pdf/staedtebaufoerderung.pdf>).

Dieser Kommunikationsleitfaden stellt den Umgang und Anwendungsbeispiele der neuen Wort-Bild-Marke „Städtebauförderung von Bund, Ländern und Gemeinden“ vor. Die Wort-Bild-Marke kann in unterschiedlichen Formaten unter folgendem Link heruntergeladen werden:

<http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Aktuell/Forschungsprojekte/Gestaltungsrichtlinien/gestaltungsrichtlinien.html> (im unteren Bereich der Seite).

Zukunft der Städtebauförderung – Dokumentation von zwei Werkstattgesprächen von Bund, Ländern, Kommunen und Verbänden am 30.05. und 16.08.2012. Diese Publikation steht als pdf unter folgendem Link zur Verfügung:

<http://www.staedtebaufoerderung.info/SharedDocs/Publikationen/StBauF/ZukunftStaedtebaufoerderung,templateld=raw,property=publicationFile.pdf/ZukunftStaedtebaufoerderung.pdf>

Darin findet sich u.a. ein sehr guter Beitrag von Elke Pahl-Weber zur Kommunikation der Städtebauförderung (S. 32-33) sowie umfangreiche Aussagen zum Thema aus den Diskussionsrunden der beiden Workshops (S. 34ff.)

Die genannten Publikationen und die darauf basierenden Ansätze des BMVBS, die Städtebauförderung auf politischer Ebene klarer zu positionieren und als „Marke“ bekannter zu machen, stellen nach Ansicht der Mehrzahl der anwesenden Mitglieder eine gute Grundlage dar, um künftig im Bedarfsfall gezielt auf politischer Ebene für die Städtebauförderung zu werben. Dies gilt insbesondere für die zweite Publikation, die nach der langjährig auf Finanzausstattung (auf Bundesebene) fokussierten Diskussion nunmehr einen Schwerpunkt auf inhaltliche Aspekte legt.

Die anschließende Diskussion darüber, wie die SRL und insbesondere die Arbeitskreise sich künftig besser positionieren bzw. vorbereiten könnten, um auf Diskussionen und Aktivitäten zum Thema Städtebauförderung reagieren zu können, verlief ohne

konkretes Ergebnis. Die Meinungsäußerungen der anwesenden Mitglieder wiesen ein sehr breites Spektrum auf und waren in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit nicht auf einen Nenner zu bringen. Deutlich wurde, dass grundsätzlich zwischen drei Dimensionen des komplexen Themas unterschieden werden muss:

1. Marketing für die Städtebauförderung (übergeordnete „Marke“), wobei hier zwischen Bund, Ländern und Kommunen unterschieden werden muss
2. Inhaltliche Information über die Städtebauförderung bzw. über die konkrete Umsetzung der einzelnen Programme (auf Bundes- und Landesebene) und Maßnahmen (vor Ort in den Kommunen bzw. Fördergebieten).
3. Positionierung der SRL und ihrer Arbeitskreise zu Themen der Städtebauförderung „auf der Handlungsebene“ (und hier als weiterer Unterpunkt: „Serviceleistungen“ bzw. Hilfestellungen der SRL bzw. der Arbeitskreise für ihre Mitglieder zu Themen der StBauF). Dabei ist ggf. auch die Rolle der Regionalgruppen mitzudenken, da StBauF nicht nur auf Bundesebene, sondern v.a. in den Ländern „gemacht“ wird.

Die Diskussion zu diesen Fragen sollte zu einem anderen Zeitpunkt, systematisch strukturiert und ggf. differenziert nach den o.g. Dimensionen, erneut geführt werden. Auf ein weiterführendes Gespräch mit Louis Back wird zunächst verzichtet.

#### Zu TOP 2:

Dr. Jochen Lang, Referatsleiter SW 21 im BMVBS, hat Interesse bekundet, den Diskussionsprozess mit der SRL, der im Jahr 2010 mit einem Strategiegelgespräch zur Städtebauförderung gestartet war, fortzuführen. Dr. Lang ist im BMVBS auf der Fachebene zuständig für die Koordination der Städtebauförderung (und zeichnet in dieser Eigenschaft u.a. auch verantwortlich für die oben unter TOP 1 genannten Produkte) sowie für die Programme „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ und „Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen“. Claus Sperr hat ein vorbereitendes Telefonat mit Lang geführt und berichtet von einer großen Offenheit Langs für eine Diskussion.

Ergänzend hat Barbara Wolf die wichtigsten Thesen der oben in TOP 1 unter b. genannten Broschüre, der Bauministerkonferenz vom September 2012 sowie des fünften NSP-Kongresses (Oktober 2011) als inhaltliche Grundlage für die Definition von Gesprächsthemen zusammengestellt.

Nach ausführlicher Diskussion wird beschlossen, dass u.a. die folgenden Themen in dem Gespräch aufgerufen werden sollen:

- Künftige Möglichkeiten zur Koppelung baulich-investiver Maßnahmen mit (tendenziell eher nicht-investiven) Maßnahmen zur Förderung von Bildung, Beschäftigung und Integration
- Künftige Möglichkeiten für Kommunen mit Haushaltsnotlage an der Städtebauförderung zu partizipieren (Stichwort: Einstufung der StBauF als kommunale Pflichtaufgabe)
- Ausdifferenzierung vs. Zusammenführung der einzelnen StBauF-Programme (Stichwort: Weniger kleine Einzelprogramme, lieber weniger gut ausgestattete „Leitprogramme“)
- Adaption des integrierten Ansatzes der StBauF auch auf politisch-administrativer Ebene (Stichwort: Vernetzung unterschiedlicher Ressorts auf Bundes- und Landesebene, um integrierte Ansätze mit Leben zu füllen)
- Möglichkeiten und Grenzen der Akquise privaten Kapitals zur Kofinanzierung / Ersatz für Leistungen der Städtebauförderung

Das Gespräch soll Anfang 2013 (Januar oder Februar, genauer Termin steht noch nicht fest) an einem Samstag vormittags in Berlin stattfinden. Nach eingehender Diskussion wird zum formalen Status des Gesprächs sowie zum Teilnehmerkreis folgendes beschlossen:

Es handelt sich um eine gemeinsame Veranstaltung der AK's „Aktive Zentren“ und „Soziale Stadt“ sowie des SRL-Vorstandes. Eingeladen werden sollen die Mitglieder der beiden Arbeitskreise über die jeweiligen Verteiler. Kosten für Anreise und ggf. Übernachtung tragen die Teilnehmer selbst. Die SRL organisiert einen Raum und finanziert ein einfaches Catering. Ob darüber hinaus ggf. die Sprecher der anderen AK's, die sich mit relevanten Themen beschäftigen (AK Stadtumbau, AK Städtebau) eingeladen werden sollen (oder ggf. auch die Mitglieder dieser AK's und / oder weitere SRL-Mitglieder), wurde nicht abschließend geklärt. Es wird voraussichtlich kein Protokoll der Veranstaltung erstellt.

#### Zu TOP 3:

Aufgrund der wenigen Zeit, die zum Ende der Sitzung nur noch zur Verfügung stand, konnte dieser Punkt nicht abschließend diskutiert werden. Es wurde jedoch in der Tendenz der geäußerten Meinungen erkennbar, dass derzeit mehrheitlich eher kein Bedarf für eine dauerhafte Zusammenlegung der beiden AK's gesehen wird. Im SRL-Vorstand laufen derzeit parallel Überlegungen zu einer Neustrukturierung der AK's. Hierzu wird ggf. bei der Mitgliederversammlung im November in Offenburg berichtet.

Protokoll: Christoph Haller, 22.10.2012